

Leitfaden für die Durchführung von Parallelarbeiten Klasse 6 im Fach Deutsch

Seit dem Schuljahr 2003/04 ist die Entwicklung schuleigener Parallelarbeiten im Lande Bremen verpflichtend. Die Parallelarbeiten werden jeweils im 2. Halbjahr der 6. Jahrgangsstufe in den Kernfächern geschrieben. Sie dienen der Abbildung des Entwicklungsstandes der fachspezifischen Kompetenzen, wie sie am Ende der 6. Klasse in den geltenden Bildungsplänen (s. Anhang) festgelegt sind. Darüber hinaus lassen die Ergebnisse gezielte Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Unterrichtsarbeit zu und bieten somit die Grundlage für einen Diskurs über die schulinternen Anforderungen und Leistungskriterien. Parallelarbeiten leisten damit einen **wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Unterrichtsqualität** und sind integraler Bestandteil der schulinternen Unterrichtsentwicklung.

Planung

Die Parallelarbeiten werden im Auftrag der Fachkonferenzsprecher und -sprecherinnen vom Jahrgangsteam erstellt, durchgeführt und bewertet. Sie werden Ende Februar / Anfang März zeitgleich in den 6. Klassen einer Schule geschrieben.

Entwicklung

Parallelarbeiten testen unabhängig vom aktuellen Lernstoff. Bei der Konzeption der Parallelarbeit durch das Jahrgangsteam spielen die Reflektion der Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen sowie die Leistungserwartungen eine zentrale Rolle.

Die Aufgaben orientieren sich in Inhalt und Schwierigkeitsgrad an den Kompetenzbeschreibungen und den Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 des geltenden Bildungsplans für die Oberschule bzw. das Gymnasium. Es wird empfohlen, eine schulinterne Aufgabensammlung zu erstellen, auf die ggf. im folgenden Schuljahr zurückgegriffen werden kann.

Gestaltung

Mit der Zielstellung der Arbeiten, den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die im Bildungsplan formulierten Kompetenzen zu überprüfen, sollten sich die Aufgaben nahe an den entsprechenden Standards orientieren. Als Beitrag zur Entwicklung einer an Operatoren und Bildungsplänen orientierten Aufgabenkultur bieten die Parallelarbeiten die Chance, die Schülerinnen und Schüler an das Verstehen und Umsetzen kurzer, knapper, verständlicher und zielgenau formulierter Aufgaben heranzuführen und zu gewöhnen. Dies setzt die langfristige Einübung des genauen Lesens von Aufgaben seitens der Schüler und die entsprechende Formulierung von Aufgaben seitens der Lehrerinnen und Lehrer bereits im Vorfeld der Parallelarbeiten voraus.

Als geeignete Kompetenzbereiche haben sich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“, „Schreiben und Gestalten“, „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ erwiesen. Sollten sich geeignete Aufgaben zum „Hören - Zuhören – Verstehen“ finden, sei auch dieser Kompetenzbereich nicht ausgeschlossen.

Bei der Formulierung der jeweiligen Aufgaben sollte darüber nachgedacht werden, welche Kompetenz aus welchem Kompetenzbereich mit der Aufgabe erfasst werden soll und welche Teilleistungen innerhalb der Aufgabe erwartet werden. Bewährt haben sich jeweils eigene Aufgabestellungen für die einzelnen Kompetenzbereiche, dies vereinfacht die Korrektur sowie die Übersichtlichkeit der Ergebnisse.

Um die verschiedenen Anforderungsbereiche abzudecken, sollten die Arbeiten in entsprechender Gewichtung Aufgabenstellungen sowohl reproduzierenden als auch reproduzierend-produzierenden Charakters sowie zum Produzieren anregende Impulse enthalten.

Beim Entwickeln der Aufgaben ist auf Abwechslung durch Aufgabenvielfalt zu achten, z.B. Multiple-Choice-Aufgaben, Richtig-Falsch-Aufgaben, Zuordnungsaufgaben, Aufgaben, die eine kurze Antwort herausfordern, solche, die eine offene Antwort mit Begründung erwarten lassen und Schreibaufgaben. Anregungen zu entsprechenden Tests und Aufgabenformaten stehen online auch auf den Bildungsservern anderer Bundesländer zur Verfügung (Beispiel siehe Anhang). Bei der teilweisen oder kompletten Übernahme von Arbeiten anderer Autoren ist auf eine Quellenangabe zu achten.

Korrektur und Bewertung

Ein konkreter Erwartungshorizont mit exakten Lösungserwartungen und transparenten Bewertungskriterien erleichtert die Korrektur und Bewertung der Parallelarbeiten. Die Bewertung der Arbeiten erfolgt nach den in der Schule üblichen Bewertungsmaßstäben (Kompetenzbeschreibungen oder Noten).

Soweit nicht anders in der Schule geregelt, sei hier ein bewährter Bewertungsschlüssel aus den vergangenen Jahren eingefügt. Dabei empfiehlt sich eine Gewichtung der Kompetenzbereiche von etwa

- 30% Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- 25% Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
- 25% Schreiben und Gestalten
- 15% Rechtschreibung
- 5% Form (Schriftbild/Ränder)

Eine getrennte Bewertung der orthografischen Leistungen und der auf dem Gebiet der Grammatik im Bereich des schriftlichen Sprachgebrauches empfiehlt sich im Hinblick auf den Nachteilsausgleich von LRS-Schülerinnen¹, daher die Sonderstellung der Rechtschreibung im angeführten Bewertungsmodell.

Die Gesamtbewertung nach Prozent und Notenzuordnungen kann folgendermaßen gestaltet werden:

Prozent	Note
100-90	1
89-80	2
79-65	3
64-50	4
49-25	5
24-0	6

Die Parallelarbeit in Klasse 6 wird als Klassenarbeit gewertet.

Evaluation

Parallelarbeiten geben Aufschluss über den (individuellen) Entwicklungsstand der Schüler. Die Ergebnisse geben Auskunft darüber, welches Fähigkeitsniveau in den Teilleistungsbereichen erreicht wurde. Sie bieten die Grundlage für Gespräche über den Lernstand der Schüler und können helfen, Stärken und Schwächen der Schüler zu erkennen und Bereiche sichtbar zu machen, in denen Förderung und Unterstützung notwendig sind.

Darüber hinaus können die Ergebnisse der Parallelarbeit für Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Unterrichts an der Schule genutzt werden. Die Evaluation und Dokumentation der Ergebnisse sind Aufgabe des Jahrgangsteams. Dieses stellt die Ergebnisse in der Fachkonferenz vor. Dort erfolgt die fachliche Auswertung der Ergebnisse mit dem Ziel, diese für die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität zu nutzen und ggf. Vereinbarungen für die weitere fachliche Arbeit gem. des schulinternen Curriculums zu treffen.

Mögliche Leitfragen zur Auswertung der Parallelarbeiten in der Fachkonferenz sind unter anderem:

- Welche Ursachen für Unterschiede lassen sich ausmachen?
- Welche Kompetenzen werden im Durchschnitt schon gut beherrscht?
- Welche Anforderungen bereiten den Schülern noch Probleme?
- Welche Änderungen im Schulinternen Curriculum könnten sinnvoll sein?
- Welche Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts könnten sinnvoll sein?

Abschließend informiert der/die Fachkonferenzsprecher/in die Schulleitung über das Ergebnis der fachbezogenen Auswertung.

Anhang

Hinweise zu weiteren Informationen / Internetquellen

Hier zur Information der Link [zur Lehrplanübersicht auf der Seite des LIS](#).

Anregungen und eine gut aufbereitete Übersicht über geeignete Aufgabentypen und –beispiele bietet z.B. [die auf dem Bildungsserver von Berlin-Brandenburg downloadbare Broschüre mit Schwerpunkten und Hinweisen zu den dortigen Vergleichsarbeiten](#) im pdf-Format.

Im Schulportal (<http://www.portal.schule.bremen.de/>) sind unter „→ Unterricht → Sek I → Offensive Bildungsstandards → Material Deutsch → 01a handout“ Aufgabenbeispiele und weitere Hinweise zu finden.

¹ LRS-Schüler/innen sollten Testmaterialien einer Schriftgröße von mindestens Arial-14 erhalten.

Detaillierte Fragen zur Entwicklung der Parallelarbeiten können Sie jederzeit mit den Fachsprecher^{innen} Ihrer Schule erörtern. Mit weitergehenden Fragen wenden Sie sich gern an Ihren Fachberater:

Kontakt: Dr. Veit Sorge, Fachberater Deutsch, Sek I, Schule 424, dr_sorge@yahoo.com

Stand: Dezember 2013

Leitfaden für die Durchführung von Parallelarbeiten Klasse 6 im Fach Mathematik

Seit dem Schuljahr 2003/04 ist die Entwicklung schuleigener Parallelarbeiten im Lande Bremen verpflichtend. Die Parallelarbeiten werden jeweils im 2. Halbjahr der 6. Jahrgangsstufe in den Kernfächern geschrieben. Zentrales Ziel dabei ist, Schulentwicklung im Sinne einer **Verbesserung von Unterrichtsqualität** zu betreiben.

Die Parallelarbeiten bilden den Entwicklungsstand der fachspezifischen Kompetenzen ab, wie sie am Ende der 6. Klasse in den geltenden Bildungsplänen festgelegt sind. Die Ergebnisse lassen gezielte Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Unterrichtsarbeit zu und bieten somit die Grundlage für einen Diskurs über die schulinternen Anforderungen und Leistungskriterien. Parallelarbeiten leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung.

Planung/ Entwicklung

Die Parallelarbeiten werden im Auftrag der Fachkonferenzsprecher und –sprecherinnen vom Jahrgangsteam erstellt, durchgeführt und bewertet. Sie werden Ende Februar / Anfang März zeitgleich in den 6. Klassen einer Schule geschrieben.

Die Aufgaben orientieren sich in Inhalt und Schwierigkeitsgrad an den Kompetenzbeschreibungen und den Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 des geltenden Bildungsplans für die Oberschule bzw. das Gymnasium. Es wird empfohlen, eine schulinterne Aufgabensammlung zu erstellen, auf die ggf. im folgenden Schuljahr zurückgegriffen werden kann.

Erweiterte Kompetenzen

Als eine Folge der Diskurse um die Defizite der Schüler in Mathematik sind die neuen Bildungspläne nicht mehr „inputorientiert“. Das heißt, es soll primär nicht mehr darum gehen ob ein Thema „durchgenommen wurde“. Viel wichtiger ist, dass inhaltliche Vorstellungen nachhaltig entwickelt werden. Passend dazu werden in den zentralen Abschlussprüfungen (nach Klasse 10 oder im Abitur) vielfältige Kompetenzen und nicht nur eng trainierte Standardverfahren abgefragt. Im Sinne einer kontinuierlichen Entwicklung sollen aus diesem Grund bereits in den Parallelarbeiten 6 variable Aufgabenformate eingesetzt werden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben ergeben, dass es anfangs ungewohnt ist, aktivierende Aufgaben zu formulieren, dass sich diese Schwierigkeiten aber bald legen. In diesem Sinne will dieser Leitfaden ermuntern, Parallelarbeiten als Prozess über viele Jahre zu gestalten und aus den Erfahrungen zu lernen. Bei Bedarf lassen sich mit dem LIS für diesen Prozess unterstützende Veranstaltungen verabreden.

Variable Aufgabenkultur

Allgemein bekannt sind die klassischen Mathematikaufgaben, die eindimensional technische Rechenfertigkeiten abprüfen. Solche Aufgaben können natürlich nach wie vor ein Bestandteil der Parallelarbeiten sein. Allerdings sollten sie nicht den Schwerpunkt der Arbeiten bilden. Die Konzeption dieser Arbeiten soll gerade eine Chance bieten, reichhaltigere Aufgaben im Gespräch und in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen zu entwickeln.

Flexibles (intelligentes) Wissen wird durch den Erwerb vielfältiger Grundvorstellungen und durch vielfältige Situationsbezüge (z.B.: konkrete Alltagsbeispiele) gefördert. Aus diesem Grund sollten Aufgaben aufgenommen werden, die auf die prozessbezogenen Kompetenzen „Problemlösen“, „Modellieren“ und „Argumentieren“ abzielen.

Im Folgenden werden Beispielaufgaben aus der Handreichung: „Aufgaben vielfältig gestalten - Handreichung zu den Bremer Parallelarbeiten in Klasse 6“ von 2007² wiedergegeben, die die Schulen für ihre Arbeiten erstellt hatten. Die erste Aufgabe verdeutlicht das Modellieren, das Mathematisieren der Kontextinformationen:

² Download unter: <http://www.mathematik.uni-dortmund.de/~prediger/projekte/bremen/Parallelarbeiten6-Handreichung-Dez-2007.pdf>

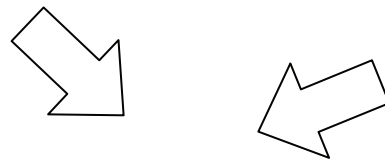
„Eine Schule mit 437 Kindern bestellt für einen Schulausflug Busse. In einem Bus sind 53 Sitzplätze. Wie viele Busse sind nötig, wenn noch 12 Lehrkräfte mitfahren?“



Diese Modellierungsaufgabe bettet eine sehr einfache Rechenaufgabe in einen Kontext ein, der das mathematische Ergebnis des Rechenmodells in Frage stellt: Es gibt schließlich nur ganze Busse. Für diese Aufgabe muss der Realitätsbezug ernst genommen und das Ergebnis entsprechend validiert werden. Schülerinnen und Schüler durchlaufen somit den ganzen Modellierungskreislauf.“

Das zweite Beispiel zeigt, dass problemlösende Aufgaben in einer engen Beziehung zu vorher geübten Fertigkeiten stehen. Wenn der Lösungsweg nicht offensichtlich ist, müssen die bekannten Zusammenhänge und Teilfertigkeiten sinnvoll kombiniert werden:

„Konstruiere die Spiegelachse.“

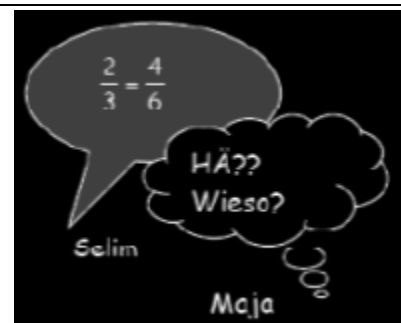


Diese Aufgabe ist im Prinzip die „Umkehraufgabe“ zu der Grundaufgabe „Spiegele die Figur an der Spiegelachse“: Die gespiegelten Figuren sind vorgegeben, die Spiegelachse muss konstruiert werden. Wenn die Lernenden das nicht geübt haben, hat die Aufgabe einen großen Problemlöseanteil.“

Das Kommunizieren über die Mathematik erfordert ebenfalls inhaltliches Verständnis. Häufig verwendete Formate sind das Erklären oder das Begründen von Zusammenhängen. Dieses regt zur Eigenproduktion an, wodurch oft auf zugrunde liegende Vorstellungen rückgeschlossen werden kann (diagnostische Aufgaben).

„Selim behauptet, dass $\frac{2}{3}$ genau so groß ist wie $\frac{4}{6}$, aber Maja glaubt ihr das nicht. Kannst Du ein Bild malen oder eine Situation beschreiben, die die Gleichheit erklärt? (nicht ausrechnen, sondern erklären!)
Kennst Du noch zwei andere Brüche, die denselben Wert haben?“

Die beiden Brüche, deren Gleichwertigkeit gezeigt werden soll, sind vorgegeben, dafür ist komplett freigestellt, wie die Gleichwertigkeit der Brüche erklärt werden kann.“



Weitere Variationsmöglichkeiten

In der Regel erfordern Aufgaben wenig „Nachdenken“, wenn sie geschlossen sind, wenig Text enthalten und in einem Schritt bearbeitet werden können. Bei solchen Aufgaben können auswendig gelernte Schemata angewendet werden. Dieses gibt einen Hinweis auf weitere Möglichkeiten, Aufgaben zu variieren, damit inhaltliches Denken gefördert wird:

- Die Menge und Art des in der Aufgabenstellung enthaltenen Textes verändert stark das Anforderungsniveau. Unter anderem zeigt sich hier, wie flexibel die Darstellungsformen gewechselt werden können. Der Umgang mit Sprache in der Mathematik ist von großer Bedeutung und sollte bereits früh angelegt werden.
- Aufgaben, für deren Bearbeitung mehr als einen Schritt nötig ist, erfordern Übersicht über den Lösungsweg. Unter anderem muss die Bedeutung der Teilergebnisse verstanden werden. Vereinfacht lässt sich sagen, dass die Komplexität mit der Anzahl der für die Lösung notwendigen Schritte zunimmt.
- Strukturierungshilfen und Eindeutigkeit des Lösungsweges und des Ergebnisses erleichtern die Bearbeitung. Andersherum lässt sich die kognitive Auseinandersetzung intensivieren, wenn Aufgabenstellung, Lösungsweg oder Endzustand nicht eindeutig festgelegt sind, sondern geöffnet werden:

„Zeichne zwei verschiedene Rechtecke mit 24 cm² Flächeninhalt!
Notiere Länge und Breite jeweils in der Tabelle.

Länge	Breite	Fläche
cm	cm	24 cm ²
cm	cm	24 cm ²

Diese Aufgabe dreht die Grundaufgabe um: Der Flächeninhalt ist vorgegeben, es sollen nun zwei verschiedene Rechtecke gezeichnet und die Länge ihrer Seiten angegeben werden. Prinzipiell lässt diese Aufgabenstellung in dieser Form mehrere Lösungen zu bzw. thematisiert zumindest die Möglichkeit mehrerer Lösungen.

Inhaltliche Bandbreite

In den Parallelarbeiten können nicht alle inhaltlichen und prozessbezogenen Kompetenzen vollständig abgefragt werden. Allerdings ist es nicht sinnvoll, ganze Bereiche wie zum Beispiel die Wahrscheinlichkeitsrechnung oder funktionale Zusammenhänge dauerhaft auszuklammern. Die Arbeiten sollten gerade im Hinblick auf die Vorbereitung auf zentrale Testformate ein möglichst großes Spektrum abdecken.

Für weitere Beispiele sei auf die oben erwähnte Handreichung verwiesen. Dort werden zu allen Stoffgebieten mehrere Grundaufgaben produktiv variiert.

Korrektur und Bewertung

Die Arbeiten der Schüler werden von den Fachlehrern korrigiert und bewertet. Die Korrektur der Parallelarbeiten erfolgt auf der Grundlage der bei der Konzeption der Parallelarbeit getroffenen Absprachen. Die Bewertung wird nach dem in der Schule festgelegten Bewertungsschlüssel vorgenommen und die Ergebnisse in einem Notenspiegel dokumentiert. Eine Zweit- oder Kreuzkorrektur in Stichproben wird empfohlen. Die Parallelarbeit wird als Klassenarbeit in die Leistungsbeurteilung eingebracht.

Evaluation

Parallelarbeiten geben Aufschluss über den (individuellen) Entwicklungsstand der Schüler. Sie bieten die Grundlage für Gespräche über den Lernstand der Schüler und können helfen, Stärken und Schwächen der Schüler zu erkennen und Bereiche sichtbar zu machen, in denen Förderung und Unterstützung notwendig sind.

Die Arbeiten sollen einen Anlass für das Fachkollegium bieten, über die Aufgaben und die Schülerlösungen miteinander zu kommunizieren. Nicht im Sinne eines Ranking oder einer Stigmatisierung. Vielmehr sollen sowohl im Vorfeld als auch im Nachhinein gemeinsam Ideen ausgetauscht werden, Ziele diskutiert und Lösungen überlegt werden. So können die Ergebnisse der Parallelarbeit für Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Unterrichts an der Schule genutzt werden. Die Evaluation und Dokumentation der Ergebnisse sind Aufgabe des Jahrgangsteams. Dieses stellt die Ergebnisse in der Fachkonferenz vor. Dort erfolgt die fachliche Auswertung der Ergebnisse mit dem Ziel, diese für die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität zu nutzen und ggf. Vereinbarungen für die weitere fachliche Arbeit gem. des schulinternen Curriculums zu treffen.

Mögliche Leitfragen zur Auswertung der Parallelarbeiten in der Fachkonferenz sind unter anderem:

- Welche Ursachen für Unterschiede lassen sich ausmachen?
- Welche Kompetenzen werden im Durchschnitt schon gut beherrscht?
- Welche Anforderungen bereiten den Schülern noch Probleme?
- Welche Änderungen im Schulinternen Curriculum könnten sinnvoll sein?
- Welche Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts könnten sinnvoll sein?

Das Schulinterne Curriculum soll in diesem Sinne mehr als ein Stoffverteilungsplan sein und auch Verabredungen zu Methoden und didaktischen Zugängen und zu Kooperationen für den Umsetzungsprozess enthalten.

Anhang

Hier zur Information der Link [Übersicht über die Bildungspläne auf der Seite des LIS](#).

Kontakt: Dr. Roland Paatz, Fachberater Mathematik Sek I, Kontakt: r.paatz@schule.bremen.de

Leitfaden für die Durchführung von Parallelarbeiten Klasse 6 im Fach Englisch

Seit dem Schuljahr 2003/04 ist die Entwicklung schuleigener Parallelarbeiten im Lande Bremen verpflichtend. Die Parallelarbeiten werden jeweils im 2. Halbjahr der 6. Jahrgangsstufe in den Kernfächern geschrieben. Zentrales Ziel dabei ist, Schulentwicklung im Sinne einer **Verbesserung von Unterrichtsqualität** zu betreiben

Die Parallelarbeiten bilden den Entwicklungsstand der fachspezifischen Kompetenzen ab, wie sie am Ende der 6. Klasse in den geltenden Bildungsplänen (s. Anhang) festgelegt sind. Darüber hinaus lassen die Ergebnisse gezielte Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Unterrichtsarbeit zu und bieten somit die Grundlage für einen Diskurs über die schulinternen Anforderungen und Leistungskriterien. Parallelarbeiten leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung.

Planung

Die Parallelarbeiten werden im Auftrag der Fachkonferenzsprecher und –sprecherinnen vom Jahrgangsteam erstellt, durchgeführt und bewertet. Sie werden Ende Februar / Anfang März zeitgleich in den 6. Klassen einer Schule geschrieben.

Entwicklung

Parallelarbeiten testen unabhängig vom aktuellen Lernstoff. Bei der Konzeption der Parallelarbeit durch das Jahrgangsteam spielen die Reflektion der Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen sowie die Leistungserwartungen eine zentrale Rolle.

Die Aufgaben orientieren sich in Inhalt und Schwierigkeitsgrad an den Kompetenzbeschreibungen und den Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 des geltenden Bildungsplans für die Oberschule bzw. das Gymnasium. Es wird empfohlen, eine schulinterne Aufgabensammlung zu erstellen, auf die ggf. im folgenden Schuljahr zurückgegriffen werden kann.

Gestaltung

Im Rahmen der Parallelarbeiten sollten im Fach Englisch die kommunikativen Fertigkeiten Hörverstehen, Leseverstehen, Sprachmittlung und Schreiben als Teil der in den KMK-Bildungsstandards ausgewiesenen funktionalen kommunikativen Kompetenzen möglichst gleichberechtigt getestet werden.

Die Testbearbeitungszeit beträgt 60 min. Die Aufgaben können, mit Ausnahme des HV, in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden. Als Hilfsmittel ist ein zweisprachiges Wörterbuch zugelassen.

Hörverstehen

Ein vom Tonträger dargebotener Hörtext ist immer besser - weil authentischer - als ein von der Lehrkraft vorgelesener Text. Häufig finden sich auf den Lehrbuch CDs zusätzliche Hörtexte, die nicht im Lehrbuch abgedruckt sind und zu denen sich ohne größeren Aufwand Aufgaben, - möglichst mit Bildimpulsen/ *multiple choice/ right or wrong/ circle the correct answer* etc.- erstellen lassen. Der HV Text wird 2mal vorgespielt.

Leseverstehen

Je nach Umfang können hier 1 bis 2 Texte eingesetzt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der gezielten Informationsentnahme (*Scanning*), die in Form von geschlossenen Aufgaben (Raster, *right or wrong, match the sentences* o.ä.) getestet werden kann.

Sprachmittlung

Anregungen und Aufgaben für den Bereich Sprachmittlung finden Sie in den neueren Lehrbüchern sowie bei den Musteraufgaben zum Bildungsplan (vgl. Anhang).

Schreiben

Als Schreibaufgabe eignen sich primär gelenkte Schreibaufgaben, z.B. das Verfassen eines Briefes oder eines erzählenden Textes anhand von vorgegebenen *prompts/ key words*. Die Anzahl der zu schreibenden Wörter/ Sätze sollte im Arbeitsauftrag festgelegt sein. Zusätzlich kann ein Hinweis auf die zu verwendenden Zeiten (z.B. *simple present, simple past, future tense*) gegeben werden. Einsetz-Schreibaufgaben (Lückentexte) bzw. Aufgaben, die ein spezifisches grammatisches Phänomen (z.B. Zeiten, Pronomen, Fragebildung) isoliert abtesten, sind nicht geeignet.

Die Bewertung der Schreibaufgabe kann nach den beigefügten Kriterien (vgl. Anhang, Korrekturhinweise zum Cambridge-KET) vorgenommen werden.

Bei der gelenkten "freien" Äußerung steht die Verständlichkeit des Wortes / Textes für einen *native speaker* im Vordergrund und Rechtschreibfehler sind ggf. zu vernachlässigen. Rechtschreibfehler beim Abschreiben vorgegebener Wörter führen jedoch zu Punktabzug.

Korrektur und Bewertung

Die Arbeiten der Schüler werden von den Fachlehrern korrigiert und bewertet. Die Korrektur der Parallelarbeiten erfolgt auf der Grundlage der bei der Konzeption der Parallelarbeit getroffenen Absprachen. Die Bewertung wird nach dem in der Schule festgelegten Bewertungsschlüssel vorgenommen und die Ergebnisse in einem Notenspiegel dokumentiert. Eine Zweit- oder Kreuzkorrektur in Stichproben wird empfohlen. Die Parallelarbeit wird als Klassenarbeit in die Leistungsbeurteilung eingebracht.

Evaluation

Parallelarbeiten geben Aufschluss über den (individuellen) Entwicklungsstand der Schüler. Die Ergebnisse geben Auskunft darüber, welches Fähigkeitsniveau in den Teilleistungsbereichen erreicht wurde. Sie bieten die Grundlage für Gespräche über den Lernstand der Schüler und können helfen, Stärken und Schwächen der Schüler zu erkennen und Bereiche sichtbar zu machen, in denen Förderung und Unterstützung notwendig sind.

Die Arbeiten sollen einen Anlass für das Fachkollegium bieten, über die Aufgaben und die Schülerlösungen miteinander zu kommunizieren. Nicht im Sinne eines Ranking oder einer Stigmatisierung. Vielmehr sollen sowohl im Vorfeld als auch im Nachhinein gemeinsam Ideen ausgetauscht werden, Ziele diskutiert und Lösungen überlegt werden.

So können die Ergebnisse der Parallelarbeit für Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Unterrichts an der Schule genutzt werden. Die Evaluation und Dokumentation der Ergebnisse sind Aufgabe des Jahrgangsteams. Dieses stellt die Ergebnisse in der Fachkonferenz vor. Dort erfolgt die fachliche Auswertung der Ergebnisse mit dem Ziel, diese für die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität zu nutzen und ggf. Vereinbarungen für die weitere fachliche Arbeit gem. des schulinternen Curriculums zu treffen.

Mögliche Leitfragen zur Auswertung der Parallelarbeiten in der Fachkonferenz sind unter anderem:

- Welche Ursachen für Unterschiede lassen sich ausmachen?
- Welche Kompetenzen werden im Durchschnitt schon gut beherrscht?
- Welche Anforderungen bereiten den Schülern noch Probleme?
- Welche Änderungen im Schulinternen Curriculum könnten sinnvoll sein?
- Welche Konsequenzen für die Gestaltung des Unterrichts könnten sinnvoll sein?

Abschließend informiert der/die Fachkonferenzsprecher/in die Schulleitung über das Ergebnis der fachbezogenen Auswertung.

Anhang

Bewertung freier Schreibaufgaben nach Cambridge KET (Level A2):

POINTS				TASK
8	10	12	15	
↑	↑	↑	↑	Very good attempt: All parts of message clearly communicated. Only minor spelling errors or occasional grammatical errors.
7	8	10	12	
↑	↑	↑	↑	Good attempt: All parts of message communicated. Some non-impeding errors in spelling and grammar or some awkwardness of expression.
5	6	8	9	
↑	↑	↑	↑	Adequate attempt: All parts of message attempted. Expression requires interpretation by the reader and contains impeding errors in spelling and grammar. All parts of the message are included but the context is incorrect. OR: Ca. 2/3 parts of message are clearly communicated. Only minor spelling errors or occasional grammatical errors.
3	4	5	6	
↑	↑	↑	↑	Inadequate attempt: Only ca. 2/3 parts of message communicated. Some errors in spelling and grammar. The errors in expression may require patience and interpretation by the reader and impede communication.
1	2	2	3	
↑	↑	↑	↑	Poor attempt: Only ca. 1/3 part of the message communicated. Some attempt to address the task but response is very unclear.
0	0	0	0	
				Achieves nothing: Question unattempted, <u>OR</u> totally incomprehensible response.

Bildungsplan Englisch für die Oberschule, Senatorin für Bildung und Wissenschaft,
<http://bildung.bremen.de> oder <http://www.lis.bremen.de>, Stand: 2010

Bildungsplan Englisch für das Gymnasium, Senatorin für Bildung und Wissenschaft,
<http://bildung.bremen.de> oder <http://www.lis.bremen.de>, Stand: 2006

Musteraufgaben zum Bildungsplan Englisch (Kontakt: Beate Vogel, LIS Bremen,
beate.vogel@lisbvn.bremen.de)

Elke Hughes, Fachberaterin für Englisch, Sek.I
Kontakt: elkehughes@t-online.de

Stand: November 2013